

**Zeitschrift:** Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin  
**Herausgeber:** Verein Saiten  
**Band:** 5 (1998)  
**Heft:** 52

**Artikel:** Die coole Alternative zum Sonntagsspaziergang  
**Autor:** Wähner, Sigrun  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-885691>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 28.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Die Seepromenade Rorschach als Outdoor-Park für Inline-Skaters: Kein Gefälle, eine lange, weitgehend geteerte Strasse und eine wunderschöne Aussicht aufs Wasser.

Fotos: Jorma Th. Müller

# Die coole Alternative zum Sonntagsspaziergang

**Eine Art Sommerhit: Inline-Skaten an der Rorschacher Seepromenade.**

von Sigrun Wöhner

Skateboarder mögen keine Inline-Skater. Denn Inline-Skaten kommt uncool! «Die haben ja keine Ahnung, die Skateboarder», wird jeder Fitness-, Street-, Pipe-, oder Aggressive-Skater sagen. «In Rorschach ist dieses Problem kein Thema mehr. Mittlerweile kommen Inliner und Skateboarder gut aneinander vorbei. Probleme gibt's jetzt vermehrt zwischen Inlinern, Fahrradfahrern und Fussgängern», meint Pädi Tinner, angefressener Inline-Crack, Mitbegründer des «Rollerdome» in Rorschach und Inline-Contest-Judge. Kein Wunder, nachdem scheinbar jeder hinterletzte Inline-Skater gemerkt hat, dass die ziemlich hässliche Betonwüste, die sich Seepromenade Rorschach schimpft, ideal zur Ausübung dieses Freizeitvergnügens ist. Da kommt es schon mal zu Rangeleien und dummen Sprüchen zwischen den besagten Benutzern der Promenade.

Die Seepromenade Rorschach als Outdoor-Park für Inline-Skater: Kein Gefälle, eine lange, weitgehend geteerte Strecke und natürlich eine wunderschöne Aussicht auf das Wasser und all die topgestylten Sonntagsspaziergänger, Pensionisten und Italofamilien mit Kind und Kegel. «Piper», «Aggressive-Fahrer» und «Streeter» haben längst das Weite gesucht. Die Uferpromenade beherrschen die Fitness-Fahrer.

Ein Sonntag im Leben eines Fitness-Skaters sieht so aus: Man packt seine Ausrüstung ins Auto, fährt entweder auf den grossen Parkplatz beim Seerestaurant, oder man stellt den Wagen bei den Gaskesseln im Goldacher Rietli ab. Dort werden «tiffig» die «Schoner» und Schuhe montiert, und dann geht's los. Je nachdem,

wo man mit der Tour beginnt, bilden die Bahnschienen, welche bekanntlich die Promenade vom restlichen Städtchen abtrennen, das erste Hindernis. Erfahrene Inliner gleiten locker und mit Schwung darüber hinweg, während Anfänger tölpelhaft drüber-tapsen und sich im schlimmsten Falle verheddern, steckenbleiben und womöglich einen knallharten Slam (unkontrollierter Sturz) abliefern. Dank den Schützern ist das meist kein Problem.

«Leider beobachtet man bei den Aggressive- und Streetfahrern immer häufiger, dass auf Schoner verzichtet wird», sagt Paul Wolf, Inhaber von «the Store», dem Fachgeschäft für Inline-Skates und Bikes in Rorschach. Die korrekte «Protective Gear» (Ritterrüstung) besteht aus Elbow Pads, Kneepads, Wristguards und einem Helm. Piper, die auf diese herkömmlichen Schützer verzichten, tragen oft unter den Oversize-Hosen so eine Art gepolsterte Radlerhösli. Die sieht man nicht, und sie beugen doch so einigen groben blauen Flecken vor.

## Feuerwehrmann auf rollenden Schuhen

Die Schweiz gilt als aktivstes Land im Bereich Inline-Skaten. Rorschach hat sich zu einem «Mekka» entwickelt, das nur noch von Lausanne übertroffen wird. Vor gut drei Jahren hat der Trendsport aus Amerika, wo die Begeisterung übrigens bereits wieder nachlässt, die Uferregion des Bodensees im wahrsten Sinne des Wortes überschwemmt. Susanne Wolf, Ehefrau des Store-Inhabers, musste sich ganz am Anfang der neuen Welle ziemlich dumme Sprüche anhören, wenn sie gemeinsam mit einer Kolle-



gin durch Rorschach rollte. Das klang etwa so: «Schau dir mal die alten Weiber an, jetzt müssen die das auch noch mitmachen!» Das Inline-Skaten hat sich spätestens in diesem Sommer in allen Generationen festgefahren. Da fährt zum Beispiel ein Rorschacher Feuerwehrmann an schönen Tagen mit nackter, aber haariger, braungebrannter Brust, Walkman auf dem Kopf und einem Hund neben sich her hechelnd die Promenade ab. Betört von Merengue-Klängen aus seinem Walkman, hat er seinen ganz eigenen hüftorientierten Style gefunden. Harry hingegen steht nicht auf Kopfhörer-Gedudel während des «bladens». Er hat seine neue Passion in der letzten Saison entdeckt. Kein Problem sei es gewesen, als er das erste Mal auf den «Rollern» stand, schliesslich sei er früher Schlittschuh gelaufen.

### Bremsklötze sind uncool

Anders erlebte Susanne ihr erstes Mal: «Eines schönen Tages leih ich mir im «Girosport» ein Paar Skates aus, um eine kleine Testfahrt zu machen. Ich sagte zu dem Verkäufer: Hör mal, ich schnall mir mal kurz diese Dinger um und fahre zum Marktplatz einkaufen! Denkste! Den ersten unschönen Stop machte ich an, oder besser in einem Pfosten eines Verkehrsschildes. Vom Bremsen hatte ich ja keine Ahnung! Ich rappelte mich wieder auf und fuhr

weiter - dieses Mal landete ich in einer Autohaube.» Glücklicherweise befindet sich beim Kauf ein Bremsklotz an der Ferse des einen Skates. Geübte Skater montieren diesen aus Coolness-Gründen natürlich ab. Diese Leute beherrschen aber die gängigen Bremsmanöver, wie z.B. einen «Powerslide» (aggressives Bremsmanöver) oder einen «T-Stop» (Bremsmanöver durch Querstellen eines Schuhs). Anfänger begnügen sich mit einem «Spins Stop» (Bremsen mit Drehung). Bei der Disziplin «Downhill» (Abfahrt) sollte man alle Bremsmanöver perfekt beherrschen. Mittlerweile bietet Susanne Wolf Anfängerkurse an. Zudem organisiert sie jeweils am Mittwochabend einen Inline-Treff. Man trifft sich in der Badhütte Rorschach auf ein Bierchen, fährt dann nach Lust und Laune eine Runde und begibt sich wieder in die Badhütte auf ein weiteres Bierchen.

Ubrigens: Markus Schenkenberg, das berühmteste männliche Model (man erinnere sich an die Swica-Werbung mit dem entblößten, kauernden Mann drauf) wurde beim Inline-Skaten (vor ungefähr 10 Jahren) in Venice-Beach entdeckt. Also, für alle die dem nacheifern wollen, hier ein kleiner Tip: «Uphill» ist noch keine weitverbreitete Disziplin und wird als Geheimtip gehandelt, denn Aufwärtsfahren strafft den Po und garantiert einen Superbody! ■